

Tommenben März stattfindenden Familienabende soll eine Theateraufführung, ausgeführt von Mitgliedern des hiesigen Theatervereins, dem die Dedung der dabei erwachsenden Unkosten aus der Gewerbevereinskasse gern bewilligt werden, stattfinden. 5. Herr Mechaniker Nathan hielt einen interessanten Vortrag über die Messung des Luftdrucks, der Feuchtigkeit in der Atmosphäre und der Wärme. Redner erwähnte einleitend, daß die Physiker früherer Zeiten den Grund für die Tatsache, daß ein irgendwo entstehender leerer Raum sich sofort mit einem gerade vorhandenen Gegenstande, zum Beispiel mit Luft oder Wasser, fülle, nicht erkannt hätten, so daß sogar der berühmte Galiläi die Brunnenbauer, die ihn um Rat gefragt haben, nachdem sie trotz der sorgfältigsten Konstruktion und trotz aller Bemühungen das Steigen des Wassers im Rohre einer Saugpumpe nicht über 32 Fuß (= 9,4 m) hoch hinaus haben bewirken können, mit der Antwort abgefertigt haben soll: „Der horror vacui hat seine Grenzen.“ Galiläi's Schüler, Torricelli, aber hat festgestellt, daß die atmosphärische Luft dem Gesetze der Schwere unterworfen ist, wie alle irdischen Körper und deshalb einen Druck nach unten ausübt, der auf 1 qcm rund 1 kg beträgt und daher einer Wassersäule von 9,4 m Höhe und einer Quecksilbersäule von 76 cm Höhe das Gleichgewicht hält. Diesen Druck bezeichnet man als den Druck einer Atmosphäre. Ist also z. B. ein Dampfessel auf den Druck von 6 Atmosphären eingerichtet, so kann der Kessel eine Dampfspannung aushalten, die auf jedes Quadratcentimeter mit einem Drucke von reichlich 6 kg wirkt. Vortragender zeigt nun, daß das sogenannte Heberbarometer insofern ungenaue Angaben liefert, als sich mit dem Sinken und Steigen der Quecksilbersäule jedesmal der Fundamentaltabstand, wenn auch nur um ein geringes, ändert, die Scala aber festliegt. Benutze man solch einen Apparat als sogenanntes „Wetterglas“, so müsse man außerdem auch bedenken, daß die Veränderung der Witterung nicht allein vom Luftdrucke abhängt. Nur genaue Beobachtungen nicht nur des jeweiligen Luftdrucks, dessen Größe sowohl von der Höhe über dem Meeresspiegel, als auch von der größeren oder geringeren Menge des in der Luft vorhandenen Wasserdampfes abhängig ist, ferner der Temperatur, der Windrichtung u. s. w. lassen Schlüsse auf eine Veränderung der Witterung ziehen. Das Gefäßbarometer, mit verschiebbarer Scala versehen, gibt genauere Angaben als das Heberbarometer. Vortragender erläutert nun die Vorrichtungen, die man in unserer Zeit zu dem Zwecke anbringt, das Emporsteigen von Luftblasen ins Torricellische Vakuum zu verhindern, sodas man auch ein derartiges Barometer transportieren kann, ohne dadurch seine Brauchbarkeit zu beeinträchtigen. Weiter erläuterte Vortragender den Bau des jetzt viel angewandten Metall-Barometers (Barometre holostérique), der sich wesentlich von dem Bau des ursprünglich von dem deutschen Ingenieur Schinz erfundenen, dem Franzosen Bourdon zuerst patentierten Aneroid-Barometer unterscheidet. Bei einer Entfernungen vom Meeresspiegel nach oben bedeutet 1 mm Differenz am Barometer immer 11 m Erhebung. Hierauf beruht die Anwendung des Barometers zu Höhenmessungen. Wendet sich während der Messung der Luftdruck selbst, so muß man den Barometerstand beim Beginn und beim Ende des Aufstiegs, aber auch beim Ende des Abstiegs feststellen und aus beiden Differenzen das arithmetische Mittel nehmen, um dann jedes Millimeter 11 m Erhebung gleichzusetzen. (Uebrigens werden Höhenmessungen nicht nur mittels des Barometers, sondern auch auf geometrische Weise, nämlich trigonometrisch oder mit Hilfe der Nehmlichkeit der Dreiecke, bewirkt.) Was die Messung der Luftfeuchtigkeit betrifft, so benutzt man dazu Gegenstände, die sehr hygroskopisch sind, d. h. die Feuchtigkeit an sich ziehen. Eine mit Chlorcalcium gefüllte Glasröhre nimmt bei Luftdurchgang um so mehr an Gewicht zu, je mehr die Atmosphäre Feuchtigkeit enthält, da das Chlorcalcium den Wassergehalt an sich zieht. Aus der Größe der Gewichtszunahme kann man auf den Feuchtigkeitsgehalt der Luft schließen. Das Augustische Psychrometer besteht aus 2 Thermometern, die selbstverständlich zunächst gleiche Temperatur anzeigen. Wird aber die Kugel des einen Thermometers mit befeuchteter Leinwand umgeben, und beginnt das Wasser zu verdunsten, so wird dadurch ein Fallen des Quecksilbers in dem betreffenden Thermometer hervorgerufen, und aus der größeren oder kleineren Differenz, die an beiden Thermometern beobachtet wird, schließt man auf größeren oder geringeren Feuchtigkeitsgehalt der Luft. Man ist dazu berechtigt, da die Luft, je trockener sie ist, das verdunstende Wasser um so rascher aufnimmt. Ist sie mit Wasserdampf gesättigt, so ist sie nicht imstande, noch mehr Feuchtigkeit aufzunehmen. In Räumen der Textil-Industrie, in Schul- und Krankenzimmern benutzt man zur Zeit vielfach behufs der Feststellung der Feuchtigkeitsmenge das Lambrecht'sche Psychrometer, das im wesentlichen dem Saussure'schen Haarpsychrometer gleicht, aber mit verschiedenen Verbesserungen versehen ist. Der darin befindliche hygroskopische Körper ist ein Menschenhaar, das sich bei zunehmender Feuchtigkeit verlängert, bei Abnahme des Wassergehalts der Luft hingegen verkürzt. Weiter beschreibt Vortragender die Herstellung der gewöhnlichen Thermometer, zeigt auch ein chemisches Thermometer, dessen Scala bis 360 Grad reicht und erläutert, daß man durch Anbringung eines mit komprimiertem Wasserstoffgas gefüllten Röhrchens oberhalb des Quecksilbers das Eintreten des Siedens des Quecksilbers bei 360 Grad verhindern könne und so Thermometer herstelle, deren Scala bis 550 Grad reicht. Da sich der Ausdehnungs-Coefficient des Quecksilbers ändert, sobald es über 100 Grad warm ist, und da auch das Glas sich bei zunehmender Wärme ausdehnt, freilich in anderem Maße als das Quecksilber, so benutzt man zu Messungen von Temperaturen, die über 100 Grad liegen, Luftthermometer, die jetzt überhaupt zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Prüfung der gewöhnlichen Thermometer in Gebrauch sind. Außerdem befindet sich vor-

tragender das Spiralethermometer und den Thermometergraphen, aus dem Rutherford'schen Maximum- und Minimum-Thermometer hervorgegangen, der anzeigt, welche Temperatur innerhalb eines Tages die höchste und die niedrigste gewesen ist, ferner ein Metall-Pyrometer, wie es zu Messungen der Temperatur in Brennöfen und dergl. dient, und erwähnte zum Schluß seiner interessanten, teils durch Kreibleichnungen, teils durch Apparate veranschaulichten Ausführungen die elektrischen Thermometer, die sich auf die Wahrnehmung gründen, daß das Leitungsvermögen der Körper für Elektrizität sich mit der Zu- oder Abnahme ihrer Temperatur ändert. Aus der größeren oder geringeren Fähigkeit desselben Körpers, die Elektrizität durch sich gehen zu lassen, schließt man auf die jeweilige Temperatur des betreffenden Körpers. Dem Vortragenden wurde der Dank der Anwesenden zuteil, die über die klaren Ausführungen sichtlich erfreut waren.

— Auf der Meißnerstraße erwachte heute vormittag ein Butterhändler einen Spitzbuben, der dem auf der Straße stehenden Handwagen drei Stückchen Butter entwendet hatte, während der Händler in einem Hause sich befand. Der Dieb war nach frischer Tat mit Wasserholten beschäftigt und nahm Reißaus, als er zur Rede gestellt werden sollte, wurde jedoch von einigen Personen erkannt, sodas die herbeigerufene Polizei die Sache zur weiteren Verfolgung übernehmen konnte.

— Nachdem bereits vor etwa drei bis vier Wochen aus dem Noach'schen Neubau an der Bismarckstraße Firnis, Farben und Malerutensilien gestohlen worden waren, ist in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag nach Aufwachtem einer Tür wiederum ein gleicher Diebstahl ausgeführt worden, auch ein Tiegel zur Zubereitung von Speisen und anderes mehr ist mitgenommen worden. Etwaige Wahrnehmungen, welche geeignet sind, zur Ermittlung des Täters zu führen, wolle man in der Polizeiwache melden.

— Das gestern hier erfolgte Salutschießen will man noch in Töbelen gehört haben. Der „D. A.“ schreibt: Heute (Freitag) mittag 12 Uhr hörte man hier zehn Minuten lang deutlich Artillerieschießen. Wahrscheinlich gab die Kießer Artillerie aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Salutschüsse ab.

— Die am Handelsvertrage mit Frankreich beteiligten Firmen können in der Kanzlei der Handelskammer Dresden, Ostra-Allee 9, eine amtliche Mitteilung darüber einsehen, wie künftig auf den nach Frankreich auszuführenden deutschen Waren der deutsche bzw. außerfranzösische Ursprung kenntlich zu machen ist. Bei Waren nichtfranzösischen Ursprungs, die die Geschäftsmarke oder den Namen des französischen Bestellers tragen, genügt nicht mehr der Ausdruck nur des Wortes „importé“, sondern es wird jetzt mindestens der Zusatz des Ursprungslandes, also z. B. „importé d'Allemagne“ gefordert.

— Das Kultusministerium hat angeordnet, daß am 9. Mai, als dem 100. Todestage Schiller's, in sämtlichen Volksschulen des Landes Schillerfeiern abgehalten, beziehentlich der Bedeutung dieses Tages und des Dichters für das deutsche Geistesleben in angemessener Weise gedacht werde.

— Mit Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers wird zur Dienstleistung der Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung ein Umhang eingeführt. Der Umhang wird aus schwarzem, wasserdicht imprägniertem Tuche oder tüchähnlichem Stoffe ohne Kermel und Arm-löhler so lang hergestellt, daß er die Kniee bedeckt. Er erhält einen zum Umlegen eingerichteten, mit orangefarbenen Vorstoß versehenen, verschließbaren Kragen aus dem gleichen Stoffe. Innen im Umhang wird ein 25 cm langes Schulterstück aus Grundstoff eingestickt.

* Gröba, 27. Jan. Kaisers Geburtstag wurde hier durch eine öffentliche Schulfest im Gasthaus „Zum Anker“ begangen. Die Kinder der Oberklassen sangen unter Leitung des Herrn Kantor Thiemig mehrere Lieder, Knaben und Mädchen deklamierten Gedichte und Herr Lehrer Raumann hielt eine schöne, der Person des hohen Geburtstages gerecht werdende Festrede, die bei den zur Feier zahlreicher wie sonst erschienenen Damen und Herren allseitigen Beifall fand.

* Gröba, 27. Januar. In der heute abend abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Gemeinderates wurde folgendes verhandelt: Zu dem am 29. Dezember 1904 gefassten Beschlusse, die Gemeindegrundsteuer einzuführen und das Anlagenregulativ abzuändern, lagen die Antworten des um Beitritt zu diesem Beschlusse ersuchten Kirchenvorstandes und des Schulvorstandes vor. Während der Schulvorstand dem vorliegenden Ortsgeheimrat Beitritt, knüpft der Kirchenvorstand seine Genehmigung an zwei Bedingungen. Erstens sollen alle landwirtschaftlichen Betriebe ausnahmslos der 2. Steuerklasse (10 Pfg. pro Einheit) zugewiesen werden. Zweitens will der Kirchenvorstand bei der Abänderung des Anlagenregulativs bestimmt haben, daß bei Einkommen bis 1300 Mark für jedes Kind bis zu 14 Jahren 50 Mark in Abzug zu bringen sind. Früher hatte der Gemeinderat beschlossen, das Einkommen der Verheirateten bis 1000 Mark mit 8 Pfg., bis 1300 Mark mit 9 Pfg. zu den Anlagen einzuschätzen. Der letztere Antrag des Kirchenvorstandes wurde in schriftlicher Abstimmung einstimmig zum Beschlusse erhoben. Zu dem ersten Antrage fand ein Antrag des Herrn Diez nach längerer Debatte mit 10 gegen 5 Stimmen Annahme. Dieser Antrag ging dahin, nur 2 Klassen bei der Gemeindegrundsteuer einzuführen und zwar sollen bei 200 Einheiten 5 Pfg., über 200 Einheiten durchgängig, ohne Rücksicht auf den Charakter des Grundbesitzes 10 Pfg., erhoben werden. — Die von Herrn Lokomotivführer Karl Risse in Reugröba beantragte Herstellung des Fußweges vor seinem Garten in der Bahnhofsstraße wurde abgelehnt, da man ein Bedürfnis hierfür nicht anerkennen vermochte.

— Ferner hatte Herr Hammitzch beantragt, daß der früher in Erwartung des Fußwegbaues an seinem Grundstück in der Kießer Straße höher gelegte Teil der Einfriedigung am Garten noch weiter erhöht und daß der übrige Teil der Einfriedigungsmauer, der durch die Auffüllung gelitten habe, erneuert werde. Auch dieser Antrag fand zunächst keine Unterstützung, es soll vielmehr zuvor ein Anschlag über die eventuell dadurch entstehenden Kosten gemacht werden. — Schließlich lag noch ein Besuch des Herrn Schlossermeister Riedel um Erhöhung einer Arbeitsvergütung vor. Besuchsteller hatte für die im Gemeindeamte liegenden Räume der Post fünf eiserne Läden geliefert, bei der Kalkulation sich jedoch zu seinen Ungunsten wesentlich verrechnet. Der Gemeinderat konnte zu einer Genehmigung des Besuches der Konsequenzen wegen nicht gelangen. — Der öffentlichen folgte kurze geheime Sitzung.

— Dresden, 28. Januar. Heute vormittag verübte ein 22-jähriger Kutscher an der Tochter des Produktenhändlers Vogl, Jahnsgasse 27, Mord, indem er ihre den Hals bis auf den Wirbel durchschnitt. Er selbst entleibte sich auf die gleiche Weise.

Dresden, 27. Januar. Die Ansprache, die König Friedrich August heute an die Truppen hielt, hatte folgenden Wortlaut:

Wo überall im deutschen Reiche heute Soldaten zusammenreffen, feiern sie den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers, der mit warmer Liebe an seinen Soldaten hängt. Wenn auch in diesem Jahre eines seiner Kinder schwer krank darniederliegt, so lassen wir es uns doch nicht nehmen, den heutigen Tag sreudigen Herzens zu begehen und verbunden mit den innigsten Glückwünschen für Seine Majestät den Kaiser, den Gott und Soldaten noch lange erhalten möge, die Hoffnung auf baldige Besserung des erkrankten Prinzen. Der Ausdruck all' der Gefühle, die uns am heutigen Tage beleben, wollen wir in den Ruf zusammenfassen: Seine Majestät der Kaiser lebe hoch, hoch, hoch!

Dresden, 27. Januar. Als gestern abend gegen 8 Uhr in Vorstadt Striesen der Kartonnagenzuschneider Schulze seine Wohnung betrat, fand er seine Ehefrau und seine Schwiegermutter von Kohlenoxydgasen betäubt vor. Zwei sogleich herbeigerufene Aerzte vermochten nach längerem Wiederbelebungsversuchen nur die Frau des Schulze wieder zur Besinnung zu bringen, während deren Mutter betäubt blieb und nach dem Johannstädter Krankenhaus gebracht werden mußte.

Pirna, 26. Januar. Zu dem heute mit militärischen Ehren stattgefundenen Begräbnis der im 91. Lebensjahre aus dem Leben geschiedenen früheren Marktentendin Witwe Hedrich hatte das 107. Infanterieregiment, das die Beerdigung auf all seinen Jügen in Frankreich begleitete, durch Offiziere einen Vorberke mit Schleife überreichen lassen. Zur Beisehung erschien auch der Bezirkskommandeur Herr v. Hammerstein.

Ramenz, 26. Januar. Vergangene Nacht brannte im tenackbarten Schmirlich aus zurzeit noch unbekannter Entstehungsurache das Wohngebäude des Wirtschaftsbesizers Jenki nieder. Dabei fand der im Hause mitwohnende 86 Jahre alte Auszügler Tomasko den Ton in den Flammen.

Zittau, 26. Januar. Für eine „König Albert-Gedächtnisstiftung“ stellte der hiesige Kriegerverein in seiner letzten Hauptversammlung den Betrag von 1500 Mark aus Vereinsmitteln bereit. Aus dieser Stiftung sollen bedürftige Mitglieder unterstützt werden.

Zittau. Unter schrecklichen Qualen verstarb im Krankenhause zu Zittau der 13-jährige Schulknabe Scholze aus Zuckau. Er hatte Petroleum ins Ofenfeuer gegossen, dabei explodierte die Flasche und der Knabe erlitt furchtbare Brandwunden, die seinen Tod zur Folge hatten.

Falkenstein. Der bereits vor Jahren aufgetauchte Plan einer regelmäßigen Omnibusverbindung zwischen Plauen und Falkenstein soll, wie verlautet, verwirklicht werden. Der Verkehr zwischen beiden Städten ist durch die Städtereindustrie ein äußerst reger und die Bahnverbindung läßt, solange nicht die Bahn Theuma-Plauen gebaut ist, zu wünschen übrig.

Brundöbra, 26. Januar. Der Krieg zwischen Rußland und Japan übt sehr ungünstigen Einfluß auf die Musikwarenindustrie aus. Viele Fabrikarbeiter müssen an einzelnen Wochentagen feiern, während die „Stimmer“, die zu Hause arbeiten, Mühe haben, nur etwas Arbeit zu bekommen. Der sonst nicht unbedeutende Verkauf nach Rußland ist jetzt gleich Null.

Johanngeorgenstadt, 26. Januar. Infolge des auch pekuniär recht ergiebigen 250-jährigen Stadtjubiläums, das im vorigen Jahre hier gefeiert wurde, hat das für ein zu errichtendes Bürgerheim gesammelte Stiftungsvermögen die Summe von 20000 Mark bereits weit überschritten. Da außerdem noch etliche Schenkungen in Aussicht stehen, dürfte der Bau des Bürgerheims nunmehr als gesichert gelten.

Kuerbach i. B., 26. Januar. Ein sehr günstiger Abschluß hat sich bei der hiesigen städtischen Sparkasse für das Jahr 1904 ergeben. Bei einem Einlegergut haben von etwa 11 Millionen Mark ist ein Reingewinn von rund 114000 Mark erzielt worden gegen 109000 Mark im Jahre 1903 und 102000 Mark im Jahre 1902.

Plauen i. B. Versuche mit Verbrennung größerer Mengen Nulls aus hiesigen Haushaltungen in auswärtigen Anstalten sollen, einem Beschlusse des Stadtrates zufolge, fortgesetzt werden, da es immer schwieriger fällt, geeignete Plätze für Ablagerung von Hausabfälle usw. im Stadtbezirk zu gewinnen.

Leipzig, 27. Januar. Der schwere Urhandelsvertrag und Betrages machte sich ein 17 Jahre alter Bürger krank. Der Kaiserliche

Sparkasse
landen,
sich auf
Es gelat
das Spa
einem A
folgte d
Ethen
Efenmig
Umlauf
den noc
Le
ereignet
ren. I
mann
nellen
Welle a
Hierbei
wunden
Drucklo
mit Not
franken
Le
und B
spricht
Gant
kommt
schreibt
Küche
wurde
tät des
aker ei
kei den
kommt
Küche
— Am
man d
bekannt
da sch
der en
reicher.
verschie
triebene
gibt
Küche
dacht
mal g
eingeg
(Eibar
dem d
den b
copilla
geste
22. O
nahm.
(Christ
haltsp
ist M
auf d
verschie
zemeke
und l
Poste
herzo
lein a
nach d
die E
sien d
Anlag
E
indust
jede C
gilt
kauti
Kauf
ber
gesch
Beleg